

KREBS, TINNITUS, GESICHTSLÄHMUNG / Auf engstem Raum zahlreiche Erkrankungen

„Die Strahlen haben uns krank gemacht!“

Wernstein liegt romantisch eingebettet zwischen dem Inn und steil ansteigenden Hängen. Sattgrüne Wälder und duftendes Heu erfreuen Auge und Nase. Ein ideales Plätzchen zum Wohnen. Aber die Idylle täuscht. Zehn Wernsteiner, die alle in enger Nachbarschaft wohnen, klagen. Sie klagen über Schlafstörungen, Unruhezustände, Nervosität, Depressionen, erhöhten Blutdruck, Herzrhythmusstörungen, Darmkrankheiten, Tinnitus, ja sogar über Tumore und bösartigen Krebs. Sie alle sind sich einig: „Die Strahlung hat uns krank gemacht!“

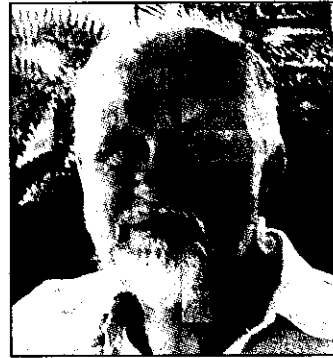
Die Ursachen sind vielfältig, aber „Tüpfelchen auf dem i sind die Handymasten. Es droht ein weiterer Wildwuchs vor allem an stark strahlenden UMTS-Sendern“, sagt die Sprecherin der Kranken, Eva Zauner. Alle Betroffenen wohnen in der Brunngasse oder in deren unmittelbarer Nähe, die anscheinend von mehreren Seiten bestrahlt wird.



Dickdarmkrebs: Anna Winkelbauer. FOTOS: RS



Tinnitus und Krebs: Brigitte Spreitzer.



Gesichtslähmung, Herzprobleme: Karl-Heinz Spreitzer.

Tinnitus, vor wenigen Monaten wurde Krebs diagnostiziert. Sie macht derzeit eine Chemotherapie durch. „Ich war nie krank, nahm nie Tabletten. Ich bin am Ende, auch nervlich. Auch meiner Mutter ist schwer angeschlagen. Wir fürchten die Strahlen“, sagt sie. Ihr Mann, Karl-Heinz, 58, hatte zwei Mal eine Gesichtslähmung, Herz-Kreislauf-Probleme, Muskelschmerzen, Augenflimmern und andere Beschwerden. „Ich glaube, es kommt auch die Hochspannung der Ei-

Kirchenplatz. Im Kirchturm ist ein Sender montiert. „Magenbeschwerden, Probleme mir der Haut, Erschöpfungszustände. Ich bin immer zitterig, will nur liegen und schlafen“, sagt sie.

Auch Ernst Zauner, 48, ist Betroffener mit Tinnitus. Eva Zauner ist wohl die Stabilste, „ich bin stark, offensichtlich widerstandsfähig“, sagt sie. Aber auch ihre Tochter leidet an chronischer Darmkrankheit.



Erste Aktivistin, aber ungehört: Maria Beham.

„Auf Chalkidike war alles weg.“

„Ich war bereits mehr weg als da.“

Maria Beham, 68: „Seit zwei Jahren habe ich Probleme mit den Augen, ich war bei drei Ärzten, keiner kennt die Ursachen. Als ich auf Urlaub in Chalkidike war, war alles weg. Ich bin überzeugt, dass die Strahlung schuld ist.“

Ingrid Weberbauer, 47, wohnt am Höhenweg direkt neben dem Handymasten. „Ich wollte meine Kinder zwischen 2 und 15 Jahren schützen. Ich war sicher die erste Aktivistin, wurde aber nicht gehört“, sagt sie.

Brigitte Spreitzer, 54, Brunngasse, leidet nicht nur an

senbahn dazu, bei uns summiert sich alles“, erklärt er.

Anna Winkelbauer, 74, leidet an Dickdarmkrebs. „Ich war auf der Kippe, war mehr weg als da“, sagt sie. Sie ist aus der Brunngasse weggezogen zur Tochter auf den Schafberg, wo es ihr besser geht.

Regina Reiter, 35, ist schwanger und hat Angst um ihr Baby. Ihr „Nervenkostüm ist nicht normal, ich fühle mich ständig unruhig“. Kein Wunder, ihr Mann Gerald leidet an Tinnitus und hatte eine Gesichtslähmung.

Christa Hainz, 44, wohnt am

Das sagt der Gemeindearzt

Dr. Heinrich Grünberger ist Gemeindearzt von Wernstein. Er sagt: „Bitte keine Panik aufkommen lassen! Dazu besteht kein aktueller Grund. Die Häufung von Krankheitsfällen macht nachdenklich. Die Sorgen der Menschen sind ernst zu nehmen. Es ist schwierig, einen direkten Zusammenhang und eine Gefährdung zwischen verschiedenen Strahlen zu beweisen oder auch zu widerlegen. Ich bin gegen den Wildwuchs an Sendern. An sich bin ich nicht technikfeindlich eingestellt. Es gibt unter Umständen jedoch Gefahrenpotenziale, die wir noch nicht kennen.“